

kehrte plötzlich um, als ob er sich anders besonnen hätte, und verschwand wieder unter dem Haufen.

Der Igel pflegt sonst den ganzen Tag über zu schlafen, weil er zu den Nachtarbeitern gehört, die allerlei Ungeziefer im Zaume halten, damit es die Werke des menschlichen Fleißes nicht verdirbt. Heute stand er jedoch außergewöhnlich früh auf, weil ihm mancherlei im Kopfe herumging, was den Schlaf verscheuchte. Er hatte nämlich bemerkt, wenn er des Nachts ausging, um Mäuse, Käfer, Schnecken und Regenwürmer zu fangen, daß die Luft bereits scharf wehte. Daraus schloß er, daß der Herbst da sei und es Zeit werde, sich vorsorglich auf den langen Winter einzurichten. Außerdem war seiner Frau ein Unglück widerfahren. Auf der Heimkehr von einem nächtlichen Ausfluge begegnete sie dem Fuchs, der drüben am Birkenhügel seinen Bau hat und ein geschworener Feind des Igelgeschlechts ist. Er sprang auf sie zu. Doch im Nu hatte sie sich zusammengekugelt und streckte ihm den Stachelwall ihrer Haut entgegen, welche sie bis über die Nase herabzog. Der böshafte Reineke ließ sich dadurch nicht abschrecken. Er nahm sie zwischen die Vorderfüße, rollte die Wehrlose dem nahen Bache zu und warf sie plumps! in das kalte tiefe Wasser hinab. Er wußte recht gut, daß sich der Igel im Wasser aufrollen muß, um an das Land zu schwimmen, wo er dann den Landenden erwartet, um ihn an dem unbeschützten Bauche zu fassen. Frau Igelin würde diesem Verhängnis nicht entgangen sein, wenn nicht gerade ein Holzdieb den Bach entlang gegangen wäre, vor welchem der Fuchs die Flucht ergriff. Sie konnte sich also in ihr Haus retten, hatte sich aber in dem nachtkühlen Wasser so erkältet, daß sie an heftigen Gliederschmerzen litt und über schneidendes Bauchweh klagte.

Auch Igels beiden Söhnen erging es in der Nacht übel, als sie einige Gistottern überwältigen wollten. Von den Eltern unterrichtet, daß der Igel der Schlange den Kopf zermalmen muß, weil ihm das Gift nichts schadet, griffen sie ein ganzes Nest voll Kreuzottern tapfer an, weil Schlangenfleisch zu ihren Leckereien gehört. Aber die Ottern wehrten sich verzweifelt ihres Lebens und zerbissen den beiden Schlangentöttern Lippe und Zunge gar gewaltig. Endlich erlagen sie den Angreifern und wurden von ihnen nach Igelart vollständig aufgezehrt. Der lange Kampf hatte die Sieger doch sehr ermüdet, und die vielen Wunden machten sie bei überladnem Magen etwas fieberkrank. Namentlich schüttelte Fieberfrost den älteren Bruder heftig, weil er vor dem Schlangenkampfe sich bereits mit einem Hamster, der ihm fauchend den Jagdweg verstellte, tüchtig herumgebissen hatte.